

Marburger Bund fordert sechs Prozent mehr Gehalt für Ärztinnen und Ärzte an kommunalen Kliniken

Die Tarifverhandlungen für die rund 50.000 Ärztinnen und Ärzte in kommunalen Krankenhäusern gehen am 5. Februar in die dritte Runde. Es gebe noch einen „erheblichen Verhandlungsbedarf“, teilte der Marburger Bund (MB) nach der zweiten Verhandlungsrunde im Januar mit. Der MB ist mit der Forde-

rung nach einer linearen Erhöhung der Ärztegehälter um sechs Prozent und einer Senkung der Höchstarbeitszeitgrenze von derzeit 60 Wochenstunden einschließlich Überstunden und Bereitschaftsdienst in die Tarifrunde gestartet. Bislang erlaubt der Tarifvertrag die Überschreitung der gesetzlich vorgeschriebenen

Obergrenze von 48 Stunden auf 60 Stunden wöchentlich (Opt-out-Regelung), wenn dabei regelmäßig und in erheblichem Umfang Bereitschaftsdienst geleistet wird. Der MB will darüber hinaus erreichen, dass Ärzte, die der Opt-out-Regelung zustimmen, künftig pro Monat 400 Euro zusätzlich erhalten. ble

Bescheinigung für kosmetische Fußpflege kann Beihilfe zur Steuerverkürzung sein

Wünscht ein Anbieter kosmetischer Fußpflege eine Bescheinigung, wonach zum Beispiel für einen Bewohner eines Altenheims eine podologische Leistung geboten oder dieser zur selbstständigen Fußpflege nicht mehr in der Lage sein soll, sollten Ärztinnen und Ärzte dieser Bitte mit größter Vorsicht begegnen. Mit ärztlichen Bescheinigungen dieses Inhaltes könnten kosmetische Fußpfleger eine unzulässige Befreiung von der Umsatzsteuer von derzeit 19 Prozent erwirken. Nach wie vor sind von der Umsatzsteuer nur solche Leistungen befreit, die gleichzeitig das Kriterium einer Heilbehandlung erfüllen. Eine Heilbehandlung liegt immer dann vor, wenn die betreffende Tätigkeit im Bereich der Humanmedizin zum Zweck der Vorbeugung, Diagnose, Behandlung und soweit möglich der Heilung von Krankheiten oder Gesundheitsstörungen bei Menschen dient. Eine medizinische Indikation kann im Bereich der kosmetischen Fußpflege nicht begründet werden. Die Ausstellung eines ärztlichen Rezeptes ohne medizinische Indikation könnte dem leistungserbringenden Unternehmen Anlass zu einer unzutreffenden Abrechnung und Abführung der Umsatzsteuer an das Finanzamt geben, so dass möglicherweise der strafbewehrte Tatbestand einer Beihilfe zur Steuerverkürzung durch den die Verordnung ausstellenden Arzt von Seiten der Finanzverwaltung zu prüfen wäre.

Klaus Schumacher, Verwaltungsdirektor der Ärztekammer Nordrhein

Neue Weiterbildungsverbände im Erftkreis und dem Jülicher Land nehmen ihre Arbeit auf



Feierliche Urkundenübergabe an die Teilnehmer des neuen Weiterbildungsverbundes Rhein-Erft-Kreis mit Landrat Werner Stump (2. Reihe, 1. v. l.) und dem Vizepräsidenten der Ärztekammer Nordrhein, Bernd Zimmer, (1. Reihe rechts); links daneben: Georg Lenhart, Geschäftsführer des Krankenhauses Maria Hilf.

Foto: Jürgen Brenn

Mit der Übergabe der Weiterbildungsbefugnisse sind im Januar die Hausärztlichen Weiterbildungsverbände Rhein-Erft-Kreis und Jülicher Land aus der Taufe gehoben worden. Bei der Urkundenübergabe in Bergheim für den Verbund Rhein-Erft-Kreis sagte Landrat Werner Stump, die Ärzte machten mit dem Zusammenschluss angesichts des demografischen Wandels einen richtigen Schritt. Der Kreis brauche Versorgungsstrukturen der nahen Wege. Bernd Zimmer, Vizepräsident der

Ärztekammer Nordrhein, wies darauf hin, dass im Verbund die Weiterbildung zum Allgemeinmediziner erstmals unter einem Vertragsdach erfolge. Der früher obligatorische Wechsel von einer Weiterbildungsstelle zur nächsten entfalle im Verbund. Auch seien die Zukunftsaussichten für Hausärzte „rosig“, so Zimmer: „Patienten brauchen angesichts der Multimorbidität älterer Menschen lebenslange ärztliche Betreuung.“

www.aekno.de/Verbundweiterbildung bre

Jetzt anfordern: Jahresbericht der Ärztekammer Nordrhein 2012

Wie viele Ärztinnen und Ärzte waren 2011 im Rheinland tätig? Was waren die gesundheitspolitischen Aktivitäten der Ärztekammer Nordrhein? Welche Ergebnisse erbrachte die zweite Evaluation der Weiterbildung in Nordrhein? Antworten auf

diese und weitere Fragen gibt auf über 130 Seiten der Jahresbericht 2012 der Ärztekammer Nordrhein, der kostenfrei erhältlich ist via pressestelle@aekno.de oder Fax 0211 4302-2019. ble

Krankenhausbarometer: Jede 3. Klinik im Minus

Laut Krankenhausbarometer 2012 des Deutschen Krankenhaus Instituts (DKI) hat jede dritte Klinik (ab 50 Betten) das Geschäftsjahr 2011 mit einem Minus abgeschlossen. Für 2013 erwarten laut der repräsentativen Stichprobe 22 Prozent der Krankenhäuser eine Verbesserung, jedoch fast 40 Prozent eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation. Gegenüber 2010 sei die Zahl der Kliniken, die rote Zahlen schrieben, damit um ein Drittel gestiegen, teilte die Deutsche Krankenhausgesellschaft mit. www.dki.de ble

DIMDI wertet Studien zu Schreibabys aus

Pflanzliche Tinkturen und allergenarme Kost, der Verzicht auf Kuhmilchprodukte, Akupunktur sowie verhaltensbezogene Therapien können exzessives Schreien bei Säuglingen und Kindern bis drei Jahren verringern helfen: Diesen Schluss zieht das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Informationen (DIMDI) in einem auf einer Datenbankrecherche basierenden Bericht. Allerdings weise die Forschungslage zur Behandlung und Versorgung von Schreibabys erhebliche Lücken auf, so die Autoren. Zudem fehlten zur Wirksamkeit von Schreiambulanzen und der Kosten-Nutzen-Effektivität der Behandlung von Schreibabys und/oder ihren Eltern belastbare Daten. Für die Recherche zogen die Experten 18 medizinische, eine ökonomische und drei ethische Studien heran. Jeweils fünf Studien stammen aus den USA Großbritannien, eine Studie wurde in Deutschland erstellt. www.dimdi.de ble